



Internet World 2001

Supply Chain vs. Supply Web

LEY GmbH
Venloer Str. 83-85
D-50259 Pulheim
Germany

Tel.: +49 2238 9660-0

Ansprechpartner:

Peter Schwindling
Technische Konzeption

<i>Version</i>	<i>Datum</i>	<i>Status</i>	<i>Verantwortlich</i>	<i>Datei</i>
1.01	05.04.2001	abgeschlossen	Peter Schwindling	c:\dokumente und einstellungen\nschulz\lokale einstellungen\temporary internet files\olk14\2-scvsweb-2-pschwind.doc

Getrieben durch die Umstellungen im Rahmen der zunehmenden Globalisierung zusammen mit der weiteren Verbreitung des e-Commerce **werden sich die Kooperationsstrukturen innerhalb und zwischen Unternehmen in der Zukunft grundlegend verändern.** Durch die sich ausbreitende Nutzung elektronischer Kommunikationsmedien im B2B Bereich entwickelt sich e-Commerce immer mehr zum **c(ollaborative)-Commerce.**

Durch steigende Anforderungen an Flexibilität, Reaktionsgeschwindigkeit und Spezialisierung der beteiligten Unternehmen ergibt sich die Notwendigkeit für unternehmensübergreifende Planung und Überwachung von Geschäftsprozessen – insbesondere in den Bereichen Demand Management und Supply Chain Management. Gleichzeitig ist es erforderlich, Geschäftsverbindungen schnell auf- und abbauen zu können und zwar auf globaler Ebene. Immer häufiger werden dabei auch für Teilbereiche von Entwicklungs- oder Produktionsaufgaben externe Leistungen von darauf spezialisierten Partnerunternehmen eingesetzt. Traditionelle **Supply-Chains entwickeln sich so zu Supply-Webs,** in denen die Unternehmen netzwerkartig in sich immer neu bildenden Kooperationen zusammenarbeiten.

Logistik-Dienstleister spielen als wichtige Enabler dieser Entwicklung eine entscheidende Rolle, wobei sie mit erheblichen Änderungen in den Anforderungen an ihr Leistungsprofil konfrontiert werden. Dies hat auch und vor allem für die IT-technische Unterstützung der daraus resultierenden Anforderungen gravierende Bedeutung.

Das **Internet als globale Kommunikationsinfrastruktur** schafft hierzu Voraussetzungen, mit denen die Realisierung von IT-Lösungen zur Unterstützung dieser Entwicklung möglich wird.

Aus unserer Sicht spielen dabei im wesentlichen folgende Faktoren eine Rolle:

- die **weltweite Verbreitung** des Internets inzwischen bis in nahezu jedes Unternehmen und einen bereits jetzt nennenswerten und zunehmend größer werdenden Teil der Haushalte
- **Standardisierung von Datenaustauschformaten** auf der Basis von XML (an vielen Stellen zwar noch im Fluß aber in Arbeit), das sich auch schon mit einfachen Mitteln (Browser) anzeigen und interpretieren läßt
- eCommerce Plattformen im B2C Bereich (Endkundengeschäft) bewirken **eine zunehmende Individualisierung** von Produkten und auch eine **steigende Spontaneität** der Kaufentscheidungen. Die dadurch vom liefernden Unternehmen verlangte Flexibilität und Reaktionsgeschwindigkeit setzt sich als Anforderung durch die Zulieferkette fort.

eCommerce Shops, Marktplätze, usw. im Internet haben in diesem Umfeld für den B2B Bereich **im wesentlichen Katalysatorfunktion** – um das „sich finden“ der Kooperationen zu erleichtern.

Das Internet wird im Zusammenwachsen zum c-Commerce immer weniger nur als Ver- (eSales, eCRM) bzw. Einkaufs-Kanal (eProcurement) genutzt, sondern wird mehr und mehr zur **Plattform, auf der die Unternehmen als ganzes aufgebaut sind.** In der Abwicklung der Geschäftsprozesse tritt die Internet-Oberfläche zum Ver- bzw. Einkauf hinter die Bedeutung des direkten Datenaustauschs zurück.

<i>Version</i>	<i>Datum</i>	<i>Status</i>	<i>Verantwortlich</i>	<i>Datei</i>
1.01	05.04.2001	abgeschlossen	Peter Schwindling	c:\dokumente und einstellungen\nschulz\lokale einstellungen\temporary internet files\olk14\2-scvsweb-2-pschwind.doc



Moderne Logistikdienstleister wie die Thiel Logistik AG fokussieren sich darauf, Dienstleistungen zur Unterstützung dieser Entwicklungen anzubieten. Je mehr Flexibilität und Reaktionsgeschwindigkeit in Vertrieb und Produktion von den Unternehmen gefordert wird, um so wichtiger ist es, Werkzeuge anbieten zu können, die auch in diesem immer wechselhafter werdenden Umfeld das Fulfillment sicherstellen. Nur wenn Waren- und Geldfluß mit der Dynamik des Datenflusses mithalten können und synchronisiert sind, können die Unternehmen sich diesen Herausforderungen stellen.

Eine zentrale Rolle spielt dabei eine **Transaktionsplattform**, die unter Einsatz von Workflow-Funktionalitäten die Geschäftsprozesse in e-Supply-Webs überwacht und kontrolliert. Dabei geht es insbesondere nicht nur darum die Prozesse auf seiten des Logistikdienstleisters zu steuern. Mit wachsender Bedeutung sind auch die Systeme der Kunden, Lieferanten – je nach Konstellation bis hin zu deren Kunden bzw. Herstellern – anzubinden und in die Geschäftsprozesse zu integrieren, was außer der Prozeßflexibilität hohe Anforderungen an die Schnittstellenflexibilität stellt.

Die Logistik selbst ist gefordert, Sendungen **in immer kleinerer Auflösung** bei steigendem Transaktionsvolumen unter Kontrolle zu halten und dabei **immer zeitnaher auskunftsfähig** zu sein. Die oben genannte Transaktionsplattform kann – wenn ihr die abzuwickelnden Prozesse bekannt sind – auch weitere Beteiligte am Geschäftsprozeß (Trusted Payment Dienstleister, Risk Management, Debitoren Management, Customer Care Center, uvm...) einbinden.

Sie kann dann proaktiv auf sich abzeichnende Fehlentwicklungen reagieren und Ausnahmebehandlungsprozesse anstoßen – während die Standardfälle (auch wenn sie immer dynamischer werden) mit wachsendem Anteil automatisch steuern und synchronisieren kann.

Als Schlußfolgerung ergibt sich somit auch aus IT-technischer Sicht, daß durch eine so unterstützte dynamische Kooperation die Unternehmen auch gefordert sind, über ihr grundsätzliches Geschäftsmodell nachzudenken. Ähnlich wie derzeit eCommerce-Software Hersteller gezwungen sind, sich von nutzungslicenz-basierten Modellen in Richtung Transaktions-/Volumenmodell zu entwickeln, müssen auch Produktionsunternehmen in der Lage sein, ihre Leistungen in Module aufzubrechen und auch als **individualisierbares Leistungsportfolio** anzubieten. Dabei kann es durchaus sein, daß zB Dienstleistungen wie Produktdesign angeboten werden, wo zuvor nur Fertigprodukte verkauft wurden.

Es ist unmittelbar einsichtig, daß die dadurch verursachten Umdenkprozesse evtl. höhere Anforderungen an die Unternehmen und ihre Kultur stellen, als an die IT-Technik.

<i>Version</i>	<i>Datum</i>	<i>Status</i>	<i>Verantwortlich</i>	<i>Datei</i>
1.01	05.04.2001	abgeschlossen	Peter Schwindling	c:\dokumente und einstellungen\nschulz\lokale einstellungen\temporary internet files\olk14\2-scvsweb-2-pschwind.doc